

einem Balle oder Nachtmahle die Zeit nicht mit dem Essen versplittert seyn will.

Die Wahl der Speisen, so wie jene des Nachtisches und der Weine, wird von der Frau vom Hause nach der Art ihrer Gäste getroffen. In großen Häusern aber, wie bey Ministern und Gesandten, geschieht solches in einer Art Conferenz zwischen dem Herrn, seinen Köchen und Haushofmeistern, den Letztern als den Repräsentanten der Zuckerbäckerey und Kellermeisterey.

Die bestmögliche Vorbereitung der Speisen gehört wie natürlich der Kochkunst an, deren Vorzüglichkeit hohe Meynung dem Hause erwirbt. Es ist übrigens bekannt, daß bey einer Gesandtschaft das Secretariat und die Küche die wesentlichsten Stellen sind.

Bey den Mittelständen sind Haushofmeister, Küchen- und Kellermeister und Zuckerbäcker in den Talenten der Hausfrau vereinigt; und wenn diese mit der gehörigen Sachkenntniß dem Ganzen würdig vorsteht, so geht reichliche Lust und Segen dem Manne aus dieser goldhaltigen Quelle hervor. Die Frauen erlangen da hingegen ein sicheres Mittel, ihre ihnen angeborne Liebenswürdigkeit zu vervielfältigen, und ihren Besitz wünschenswerth, ja überaus beglückend zu machen. Nicht abschrecken sollen sie sich lassen von der vorausgehenden schwer scheinenden Arbeit und Anstrengung; Beydes ist weniger der Fall als man sich's vorzustellen pflegt, und eine Beschäftigung, welche physische und geistige Kräfte zugleich in Anspruch nimmt, theilt dem schönen Körper eine wohlthuende Geschicklichkeit, und dem Geiste eine angenehme Lebhaftigkeit mit, welche Eigenschaften